

**Schulcurriculum des Faches Katholische Religionslehre
für die Sekundarstufe II (Qualifikationsphase)
am Gymnasium Waldstraße, Hattingen**

Unterrichtsvorhaben Q1.1:

Thema:

Inhaltsfelder:

- Der Mensch aus christlicher Perspektive (IF 1)
- Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• SK 1• SK 2• SK 3• SK 4• SK 6• SK 7	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung• erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar• erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott	<ul style="list-style-type: none">• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort• Christliches Handeln Jesu<ul style="list-style-type: none">○ Modelle normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentation

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld in Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • MK 1 • MK 3 • MK 5 • MK 7 • MK 8 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • UK 2 • UK 4 • UK 5 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u. a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben 	

		<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentationen • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • HK 1 • HK 4 • HK 5 		

Unterrichtsvorhaben Q1.2 :

Thema:

Inhaltsfelder:

- Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• SK 4• SK 6• SK 7	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes• erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat• erläutern den Auftrag der Kirche, Sachverwalterin des Reiches Gottes zu sein• erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi• erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments• erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u. a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche• beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit<ul style="list-style-type: none">○ Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: Nostra Aetate

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • MK 1 • MK 2 • MK 3 • MK 6 • MK 8 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • UK 3 • UK 5 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • HK 3 		

Unterrichtsvorhaben Q2.1:

Thema:

Inhaltsfelder:

- Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• SK 1• SK 4• SK 5• SK 7	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit• erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen• erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u. a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive)• erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht• stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar• ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein• entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnis-	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Die Frage nach der Existenz Gottes• Biblisches Reden von Gott<ul style="list-style-type: none">○ Gottesbilder der Exoduserzählung

		<p>ses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • MK 1 • MK 3 • MK 5 • MK 6 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • UK 1 • UK 2 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • HK 1 • HK 2 		

Unterrichtsvorhaben Q2.2:

Thema:

Inhaltsfelder:

- **Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)**
- **Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung**
- **Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung**

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• SK 1• SK 3	<ul style="list-style-type: none">• stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar• deutschen Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten• analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild• erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung<ul style="list-style-type: none">○ Die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung<ul style="list-style-type: none">○ Die Vorstellung von Gericht als Hoffnungsbild

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • MK 1 • MK 3 • MK 4 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • UK 1 • UK 5 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • HK 1 • HK 6 		

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Hausaufgaben
 - Referate
 - Protokolle
 - Projekte

- weitere Präsentationsleistungen
- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch: Die Bereitschaft und die Fähigkeit
 - sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
 - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
- Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
 - in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
 - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
 - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
 - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten

die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.

- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk ist nicht eingeführt. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel für das Fach Katholische Religionslehre zur Orientierung:

http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html